

Hallisches patriotisches  
**W o c h e n b l a t t**

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 22. Stück.

Sonnabend, den 29. Mai 1847.

**Inhalt.**

Eines alten Mannes weiser Rath. — Das Löschen brennender Schornsteine. — Bibelstunde. — Verzeichniß der Gebornen. — 49 Bekanntmachungen.

Eines alten Mannes weiser Rath.

Es ist ein schönes Wort des berühmten Niebuhr, daß wer in die Welt tritt ohne Bedürfnis zu verehren, hinauscheiden wird, ohne Verehrung erworben zu haben. Wer aber verdient wohl mehr eine aufrichtige Verehrung, als ein Mann, der voll gereiften Verstandes, mannigfacher Weisheit und tiefer Einsicht erst das Beste seines Vaterlandes zu begründen strebt und dann durch Wort und Lehre zu bewirken sucht, daß es in jedem Hause wohl stehe und Zufriedenheit in den Familien herrsche. Es ist vielleicht nicht überflüssig an einen solchen Mann grade jetzt zu erinnern und auf die innern Verhältnisse des Hauses den Blick zu lenken, während von den Abgeordneten des Landes in würdiger Weise und treuer Unterthanenpflicht das Wohl des gesammten Vaterlandes erwogen und berathen wird.

XLVIII. Jahrg. (22)



Wir haben nämlich einen Kalender vor uns, der vor beinahe hundert Jahren jenseits des atlantischen Meeres in Philadelphia gedruckt und also in unsern Gegenden eine Seltenheit ist, und, was aber nicht von allen Seltenheiten gesagt werden kann, auf wenigen Blättern einen Schatz von fruchtbarer Weisheit enthält, wie man sie in den leichten Blättern oder sogenannten Volksschriften neumodiger Weltverbesserer vergeblich suchen würde. In der Vorrede giebt der Verfasser unüberholbar zu erkennen, daß die meisten Leute, die nie aufhören, über die öffentlichen Gebrechen zu klagen und auf Verbesserungen zu dringen, gar nicht übel thun würden, dem gemeinen Ausdrucke zufolge, vor der eignen Thür zu kehren, und mit der Verbesserung bei sich selbst anzufangen. So heißt es hier unter andern, wo von einem Gegenstande die Rede ist, der in jeder Ständerversammlung den ersten wie den letzten Platz einnimmt: „Die Abgaben sind allerdings schwer; allein wenn wir sonst keine als an die Obrigkeit zu zahlen hätten, so wollten wir damit schon fertig werden. Wir haben aber noch ganz andre, die uns viel schwerer fallen. Unfre Faulheit, zum Beispiel, nimmt uns zweimal mehr ab als die Obrigkeit; unfre Eitelkeit dreimal, und unfre Thorheiten viermal mehr. Von diesen Auflagen kann uns kein Landesdeputirter weder ganz noch halb befreien.“ Weiter hin heißt es: „Was hilft's bessere Zeiten zu wünschen und zu hoffen? Wer sich mit Hoffnungen nähren will, läuft Gefahr Hungers zu sterben. Ohne Mühe hat man nichts. Wer arbeiten will, findet immer Brot. Dem fleißigen Manne guckt der Hunger wohl in das Haus, über die Schwelle aber darf er nicht.“ Und dann, was überall Anwendung leidet: „Schränkt euren thörichten Luxus ein, so dürft ihr nicht über schwere Zeiten, drückende Abgaben und das theure Hauswesen klagen. Ein einziges Laster kostet so viel zu unterhalten, daß man eine ganze Familie davon ernähren könnte. Ihr glaubt vielleicht, eine Tasse Thee, ein Glas Punsch, ein Leckerbissen, etwas feinere Kleider,



dann und wann eine Lustpartie habe so viel nicht auf sich; aber erinnert Euch, was ich früher gesagt habe: Viel Wenig macht ein Viel: Scharlach und Seide, Sammt und Atlas löscht das Feuer in der Küche aus. Eitelkeit ist eine eben so judringliche Bettlerin als Arthemuth und weit unverschämter. Wer Eitelkeit zum Mittagessen hat, bekömmt Verachtung zum Abendbrot. Verlaßt euch aber auch nicht auf eure Klugheit und euren Fleiß. So vortrefflich diese Dinge sind, so werden sie euch doch ohne den Segen des Himmels wenig nügen. Bittet also demüthig um diesen Segen.“

Der, welcher dies schrieb — es sind nur wenige Bruchstücke aus einem reichen Schätze — war ein Mann von anerkanntem Freisinne, einer der Stifter und Gründer der nordamerikanischen Bundesstaaten, der ehrwürdige Benjamin Franklin. Das Buch aber, aus welchem die obigen Stellen entlehnt sind, ist das unter dem Namen des Armen Richards Almanach (poor Richards Almanach) bekannte Volksbuch, welches in Amerika in vielen tausend Exemplaren verbreitet und auch in andre Sprachen übersetzt ist, ein echter Katechismus der Spar- und Erwerbsthweisheit.

### Das Löschen brennender Schornsteine \*).

(Eingefandt.)

Allgemein ist in unser Stadt die Ansicht verbreitet, daß man mittelst Schwefelfäden den brennenden Ruß in den Schornsteinen ohne Weiteres löschen könne. Dem ist nicht so. Ein Löschen des Feuers im Schornsteine ist auf diese Weise nur dann möglich, wenn die

\*) Wir wünschen recht sehr, daß der Vorgang eines achtbaren Bürgers und Technikers uns ähnliche Aufträge für unser Blatt zuführen möge.

Die Red. des Wochenbl.

\*\*



unten durch die Defen- und Reinigungsöffnungen einströmende atmosphärische Luft durch brennenden Schwefel vollständig in schwefliche Säure — schwefelsaures Gas — verwandelt wird, worin allerdings kein Brennen mehr stattfindet. Dies ist aber nur in wenigen Fällen möglich und hängt mehr oder weniger von Zufälligkeiten ab. Meistentheils wird noch mehr atmosphärische Luft mit ihrem Sauerstoffgehalt eindringen, als durch den brennenden Schwefel in schwefliche Säure umgewandelt werden kann. Man kann hier von sich augenblicklich überzeugen, wenn man in einer Glasröhre das Verbrennen eines Papierstreifens oder Holzstäbchens durch Anzünden von Schwefel verhindern will. Dies wird nur dann sicher glücken, wenn man den Cylindrer unten, durch Aufsetzen auf eine gerade Fläche, vollständig schließt, denn um den Schwefel zu verbrennen, wird man gar zu leicht der atmosphärischen Luft Gelegenheit geben, in Uebermaaß hinzuzuströmen und den gehofften Zweck dann verfehlen.

Ein vollständiges Schließen der Schornsteine, wodurch der Luftzutritt von unten behindert wird, bleibt daher immer das sicherste Mittel, einen brennenden Schornstein zu löschen, und ist Schwefel, der, wie oben dargethan, leicht nur dazu dienen kann, den Brennstoff zu vermehren, gar nicht nothwendig, jedensfalls aber nur von Sachverständigen anzuwenden.

Bei Anlage von neuen Feuerstellen sollte daher darauf gesehen werden, daß ein solches Verschließen derselben leicht und augenblicklich geschehen könnte.

Will man aber das Anbrennen des Rufes überhaupt weniger herbeiführen, so baue man — besonders die engen, russischen Schornsteine in der Weise, daß sie im Innern eine runde Oeffnung, also ein förmliches Rohr bilden. Ein solcher Schornstein hat bessern Zug, begünstigt nicht in dem Maaße, wie ein anderer, das Ansetzen des Rufes, und kann von solchem durch eine Kugel mit rauhen Flächen auch bes-



ser gereinigt werden. Werden nun die passenden Steine dazu gleich auf den Ziegeleien, wie bereits seit längerer Zeit in Salzmünde und Cönnern geschieht, wo am erstern Orte die innern Flächen der Steine sogar häufig mit Glasur versehen werden, bereitet, so wird ein solcher Schornstein auch nur um ein Weniges theurer zu stehen kommen. Außerlich die Schornsteine, da wo sie über ein rothes Ziegeldach herausstehen, noch mit Kalkmörtel zu bepußen, gewährt einen schlechten Anblick, und ist um so zweckloser, weil der durchdringende Ruß den weißen Anstrich bald gelb und schmutzig erscheinen läßt. Ein hübscher Rohbau, vielleicht gar mit eigens dazu geformten größern Ziegelsteinen, die durch ihre Last und zweckmäßigen Verband auch weniger leicht vom Winde heruntergeworfen werden können, würde hier vorzugsweise zu empfehlen sein.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Rußbildung durch ein langsames Verbrennen des benutzten Brennmaterials und durch eine öftere Unterbrechung des Heizens — wo namentlich in eisernen Defen rasche Abkühlung Statt findet — begünstigt wird. Es ist daher stets darauf zu sehen, daß namentlich die Braunkohlen nur in trockenem Zustande verbrannt werden. Wer die sogenannten Stück- oder Kneppelkohlen zu brennen gewöhnt ist, wird also wohl thun, wenn er solche in den Sommermonaten bezieht und in luftigen Räumen bis zum Winter abtrocknen läßt.

---

### Chronik der Stadt Halle.

---

Bibelstunde. Nächsten Dienstag den 1. Juni um 7 Uhr wird vom Herrn C. K. Dr. Tholuck die Bibelstunde gehalten werden.

---



Geborne, Getauete, Gestorbene in Halle.  
März. April. Mai 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 24. März ein unehel. Sohn. (Nr. 1496.) — Den 10. April dem Coiffeur Dinges ein S., Henri. (Nr. 912.) — Den 23. dem Kastellan im Universitätsgebäude Richter ein Sohn, Otto Emil Friedrich. (Nr. 101.) — Den 27. dem Uhrmacher Günther eine T., Anna Louise Wilhelmine. (Nr. 8.) — Den 2. Mai dem Schuhmachermeister Stellmacher eine T., Anna Friederike Louise. (Nr. 817.) — Den 8. dem Seilermeister Krause ein S., Gustav Ferdinand. (Nr. 870.) — Den 14. dem Mechanikus Kuberka eine T., Sophie Amalie. (Nr. 972.)

Ulrichsparochie: Den 22. März dem Maurer Schütze eine T., Auguste Friederike. (Nr. 282.) — Den 24. April dem Tapezirer Homann ein S., Friedrich Eduard Robert. (Nr. 387.) — Den 28. dem Handelsmann Drechsler ein S., Ludwig Friedrich Otto. (Nr. 282.)

Morigsparochie: Den 19. März dem Glasermeister Beck eine T., Auguste Johanne Friederike. (Nr. 2124.) Den 18. April dem Klempner Weiskmeyer ein S., Hermann Leopold Carl. (Nr. 2127.) — Den 19. Mai ein unehel. S. — Den 22. ein unehel. S. (Entbindungsinstitut.) — Dem Tischlermeister Densau ein S. todtgeb. (Nr. 632.)

Domkirche: Den 11. Mai dem Brauherrn und Dekanomen LeVeaux eine T., Marie Juliane. (Nr. 1331.) — Dem Bäckergehilfen Wölfer ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 2068.) — Den 14. dem Handarbeiter Gelmann eine T., Charlotte Friederike Auguste. (Nr. 2052.) — Dem Maurergehilfen Naumann eine Tochter, Marie Christiane Rosine Wilhelmine. (2012.)

Neumarkt: Den 23. April dem Handarbeiter Friedrich ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1315.) —



Den 5. Mai dem Steinsekermeister Bützig ein Sohn, Oskar Wilhelm Adolph. (Nr. 1286.) — Den 16. dem Leinwebermeister Mülfinger ein S., Ernst August Euard. (Nr. 1120.) — Den 18. dem Getreidemäcker Büchner ein S. todtgeb. (Nr. 1263.)

**Glauchau:** Den 7. Mai dem Handarbeiter Richter ein Sohn, Wilhelm August. (Nr. 1940.) — Den 10. dem Ausrufer Linge ein S., Christian Albert Rudolph. (Nr. 1987.) — Den 13. dem Fabrikarbeiter Keitel eine T., Johanne Therese Juliane. (Nr. 1748.)

**Militairgemeinde:** Den 14. Mai dem Hautboisten Holland ein S., Friedrich Wilhelm Richard. (Nr. 841.)

b) Getraute.

**Marienparochie:** Den 22. Mai der Professor Dr. Koss mit E. C. A. Schwesche. — Den 24. der Kürschner Schröder mit J. A. C. Grundmann. — Der Handarbeiter Richter mit F. S. Chr. verwitw. Göge geb. Schanze. — Der Schuhmachermeister Keller mit J. R. S. Fischer. — Den 25. der Oekonomie-Inspector Pösgold zu Kunsädt mit A. W. Schönleiter.

**Neumarkt:** Den 24. Mai der Handarbeiter Burg-  
haus mit E. C. Pögsch.

**Glauchau:** Den 25. Mai der Färbereibesitzer Haase mit D. L. Stoye.

c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 19. Mai des Handarbeiters Marx Wittwe, alt 71 J. Herzfehler. — Den 21. des Schneidermeisters Niewerth T., Johanne Marie Henriette, alt 5 W. Krämpfe. — Den 22. der Läuter zu U. L. Frauen Beyer, alt 70 J. 4 W. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Mörz T., Christiane Friederike Anna, alt 2 J. 3 W. durch Ueberfahren verunglückt. — Den 24. des Factors Kößler Wittwe, alt 70 Jahr, Auszehrung.

**Ulrichsparochie:** Den 16. Mai der frühere Wödtchermeister Woche, alt 59 J. Lungentzündung. — Den 19. der Oekonom Lehmann, alt 45 J. Lungen-



- sucht. — Den 20. des Invaliden Koch separirte Ehefrau, alt 74 J. Entkräftung. — Den 23. des Handarbeiters Stollberg Wittwe, alt 83 J. Altersschwäche.
- Noritzparochie:** Den 22. Mai des Tischlermeisters Denzau S. todtgeb.
- Dornkirche:** Den 22. Mai des Schuhmachermeisters Ritschmann S., Albert, alt 2 J. 1 M. 6 T. Darm-entzündung. — Des Maurergesellen Koch S., Friedrich Gustav, alt 3 M. 3 W. 1 T. Schlagfluß.
- Neumarkt:** Den 18. Mai des Getreidemäflers Büchner S. todtgeb. — Den 21. des Schneidermeisters Pannach T., Auguste Wilhelmine, alt 4 J. 4 M. Schwäche. — Den 22. ein unehel. S., alt 3 M. 1 W. 6 T. Schwäche.
- Glauchau:** Den 22. Mai des Schullehrers Weber zu Magdeburg nachgel. T., Dorothee Wilhelmine, alt 43 J. Lungenschwindsucht. — Des Ziegeldeckers Koske T., Christiane Emilie, alt 2 J. Abzehrung.
- Militairgemeinde:** Den 22. Mai des Unterofficiers Kirsten S., Ludwig Bernhard, alt 3 M. 2 W. 4 T. Magenverweichung.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von D. K. G. Jacob.

## Bekanntmachungen.

Nach der von der Königl. Hochlöblichen Regierung erlassenen Impfordnung vom 5. November 1845 sollen neben den bisherigen, von den hiesigen Aerzten und den klinischen Instituten bewirkten Privat- Impfungen öffentliche Impftermine angesetzt werden, und sollen die Polizeibehörden dahin wirken, daß zu denselben alle diejenigen Kinder gebracht werden, deren Eltern nicht die Privat- Impfungen vorziehen.

Für hiesige Stadt ist der Herr Kreis-Physikats-Assistent Dr. Delbrück als öffentlicher Impfarzt bestellt



worden, und wird derselbe die öffentlichen Impfungen an jedem Dienstag Nachmittags um 2 Uhr in seiner Wohnung (große Ulrichsstraße Nr. 71 eine Treppe hoch) vornehmen.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die Eltern, welche ihre Kinder zu diesen Impfterminen bringen, gleichzeitig auf, sich über Vor- und Zunamen und Geburtstag des Impflings genaue Kenntniß zu verschaffen, da die hierüber sprechenden Angaben in die zu führenden Impflisten und die auszustellenden Impfscheine eingetragen werden müssen.

Halle, den 1. Mai 1847.

Der Magistrat.

Die jetzt als Ausladeplatz benutzte nordöstliche Ecke der Pulverweiden soll

Dienstag den 1. Juni d. J. früh 8 Uhr an Ort und Stelle auf Ein Jahr als Ausladeplatz verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 25. Mai 1847.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-Kasse abzuholen und einzulösen.

- 1) An Hrn. Wundarzt Strökel in Lößjün.
- 2) An Hrn. Capt. John Barclay in Leipzig.
- 3) An Hrn. Ober-Verwalter Albrecht in Guldengossa.
- 4) An Hrn. Gastwirth und Fleischermeister Rose in Leblein bei Prettin.
- 5) An Hrn. Handelsmann C. Golch in Prettin.
- 6) An Fräulein v. Witzleben in Rißcher bei Vorna.
- 7) An Frau Rauchwaarenhändler Klein in Leipzig.
- 8) An die Ehefrau des W. Sorgenfrei in Bromberg.
- 9) An den Tischlergesellen Ulrich in Erfurt.
- 10) An Frau Mansfeld in Delitzsch.

Halle, den 24. Mai 1847.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.



## Bekanntmachung.

Eine Rolle in Papier H. V. Nr. 1 signirt, vom Geschäftreisenden E. Schlickeir an den Wagenfabrikanten Böcker in Erfurt hier aufgegeben, ist von dem Letzteren nicht angenommen worden und an den Ersteren, dessen Aufenthalt unbekannt ist, nicht wieder anzubringen gewesen. Der Aufgeber wird zur Empfangnahme gegen Erlegung der Verläge aufgefordert.

Halle, den 25. Mai 1847.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Künftigen Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Gemeinde-Versammlung.  
Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

## Bücherauction.

Die bereits früher angezeigte Bücherauction der von Herrn Professor Werner, Oberbibliothekar Dr. Riemer zc. nachgelassenen Bibliotheken nimmt Dienstag den 1. Juni d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem gewöhnlichen Auctionslocale alter Markt Nr. 495 im Hofe ihren bestimmten Anfang.

Halle, im Mai 1847.

J. S. Lippert.

## Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der verwitweten Frau Stadtmusikus Taubert werde ich

Donnerstag den 3. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

die derselben gehörigen beiden Häuser (kleiner Sandberg Nr. 259<sup>a</sup> und <sup>b</sup> unweit der Leipziger Straße) an Ort und Stelle meistbietend verkaufen, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß nach Umständen das zweistöckige Hinterhaus mit dem Garten von dem ebenfalls zweistöckigen Vorderhause getrennt verkauft werden kann.

Der Justizcommissar Haushalter.



Die Strumpffabrikant Lungkwißschen Erben beabsichtigen, ihr in der Mannischen Straße sub Nr. 506 hieselbst dicht am Franckensplatz belegenes Haus, welches geräumige, bequeme und freundliche Wohngelasse, Hof, mehrere Kämisen, große Bodenräume, trockne Keller u. s. w. enthält, im guten baulichen Zustande sich befindet und auch durch seine günstige Lage in der Nähe der projectirten neuen Straße durch die Zwinger sich empfiehlt, im Wege des Meistgebots zu verkaufen.

Es ist zur Licitation ein Termin auf den 7. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr in meiner Expedition anberaunt, in welchem bei annehml. Geboten auch gleich der Zuschlag erfolgt.

Halle, den 20. Mai 1847.

Der Justizcommissar G ö d e c k e.

Gegen gleich baare Zahlung sollen am 2. Juni Vormittags von 8 Uhr an im Hause Nr. 883 am Klauschor eine große Parthie gutgehaltener feiner Rhein- und Franzweine in Fässern und Flaschen auktionsweise verkauft werden.

Mittwoch den 2. Juni e. Nachmittags 2 Uhr sollen drei Nachlässe, bestehend in Wäsche, Betten, Meubels, Kleidungsstücken für Frauen, einer noch in gutem Stande befindlichen Doppelflinte mit Percussion, einer Flöte, einer Guitarre, einer Electrifirmaschine und andern Sachen mehr, im Wege des Meistgebots verkauft und können noch Sachen hierzu angenommen werden von dem gerichtlich verpflichteten Taxator und Auktionscommissar Gottl. Wächter, Dachritzgasse Nr. 18.

In diesem Sommersemester können sich wiederum Brustkrante (Erwachsene und Kinder) Mittwochs und Sonnabends von 2—3 Uhr bei mir zur Untersuchung einfinden und dafür eine entsprechende Bezahlung erhalten.  
Brahmer. Kleiner Berlin Nr. 416.



**Gras- und Obstverpachtung.**

Die diesjährige Gras- und Obstnutzung auf dem St. Georgenkirchhofe zu Glaucha soll am nächsten Montage, den 31. Mai, Vormittags um 10 Uhr, auf der Superintendenz hier selbst meistbietend verpachtet werden. Nachtlustige werden hierdurch eingeladen.

Glaucha vor Halle, den 26. Mai 1847.

Das St. Georgen-Kirchencollegium.

Die diesjährige Kirschen-Ernte auf den Bäumen der Plantage an der Chaussee von Halle nach Ammendorf soll

heute Nachmittag 2 Uhr

in der Behausung der Frau Posthalterin Sachse, große Brauhausgasse Nr. 348, meistbietend gegen sogleich auf der Stelle zu leistende baare Zahlung verpachtet werden.

J. S. Brandt.

Die diesjährige Nutzung von den an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm stehenden Obstbäumen an Kirschen, Aepfel und Birnen soll

den 8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

in der Tabagie zur Maille bei Halle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Ein Mädchen von gesetztem Alter sucht jetzt oder zu Johannis in einer Familie, am liebsten bei Kindern, ein Unterkommen; da dieselbe im Nähen, Plätten u. s. w. Bescheid weiß, so könnte sie auch dadurch nützlich werden. Nähere Auskunft Moritzthor Nr. 2018 eine Treppe hoch.

Ein noch guter Wäschsecretair mit Aufsatz von Birkenholz ist sehr billig zu verkaufen; von wem? sagt der Tischler Börner, Leipziger Straße Nr. 288.

Frischgebrannter Kalk Montag den 31. Mai bei Stengel, Maurermeister.



## Colonia.

### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft beehrt sich, anzuzeigen, daß der Auszug des Protokolls der General-Versammlung der Gesellschaft vom 29. v. M., enthaltend u. A. die Uebersicht der Resultate des verfloffenen Geschäfts-Jahres, bei ihm zur Mittheilung bereit liegt. Hier beschränkt derselbe sich auf die Notiz, daß das laufende Versicherungs-Kapital um 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Thaler, die Kapital- und Prämien-Reserven zusammen um 116,000 Thaler sich vermehrt haben.

Formulare zu Versicherungs-Anträgen und Auskunft über die Aufnahme-Bedingungen werden jederzeit mit Bereitwilligkeit ertheilt.

Halle a./S., im Mai 1847.

Schreiber.

Große Steinstraße Nr. 174.

Seit Dienstag befindet sich meine

### Buch- und Antiquariatshandlung

dem früheren Locale schräg gegenüber: Brüderstraße  
Nr. 202. Rich. Mühlmann.

### Es wird gesucht

1 Logis mit 2 Zimmern, das Eine groß (von mindestens 125 □ Ellen Raum) und sehr hell; das Andere klein, gut meublirt und mit 2 Betten versehen, neben einander gelegen, parterre oder 1ste Etage (nur ungen 2te Etage) in einem sehr anständigen Hause und an gutem Platze oder in frequenter Straße —

zum sofortigen Bezuge, monatweise.  
Adressen mit Preisangabe erbittet man sich in dem Gasthof zum goldnen Ring am Markte, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 16.

Zu Kleinpingsten Tanzvergnügen bei  
Thufius in Dblau.



### Beinhauersche Stahlfedern.

Durch fortdauernd ansehnliche Verkäufe sehen wir uns veranlaßt, unsern Aufenthalt noch auf einige Tage zu verlängern und empfehlen demnach die beliebtesten Stahlfedern à Groß von 3 Egr. an. Alle Sorten Stahlfedernhalter à Duzend von 1 Egr. an.

### Rannische Straße Nr. 501.

In der Leipziger Straße ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, so wie eine dergleichen in der 2ten Etage von jetzt ab zu vermieten und zu beziehen. Näheres ertheilt Supprian, Leipziger Straße Nr. 283.

Brüderstraße Nr. 221 sind mehrere Stuben nebst Kammern mit oder ohne Meubles zu vermieten und jetzt gleich oder später zu beziehen.

S. Bretschmann.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, kann zu Johannis bezogen werden in der Thalgaſſe Nr. 855.

Zum 1. Juni ist Stube und Kammer an stille Leute zu vermieten Rittergaſſe Nr. 632.

Veränderungshalber ist kleine Märkerstraße Nr. 391 eine kleine Stube nebst Kammer zum 1. Juli oder auch sogleich zu vermieten.

Ein kleines Familientogis von Stube und Kammer ist Johannis oder auch gleich zu vermieten Morizthor Nr. 2020.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Feuerungsgelaß vermietet zum 1. October  
Gust. Winckelmann, Strohhof.



**Georg Kehl** aus Schmalkalden empfiehlt sein Lager feiner Stroh- und Kornerwaaren. Bestellungen werden angenommen und schnell besorgt. Mein Laden ist Schmeerstraße Nr. 703 im Einhorn.

Strohfaschen und Tischdecken werden sauber ausgebessert bei **Georg Kehl**.

Körbe werden ausgebessert und aufs sauberste gefärbt und lackirt bei **Georg Kehl**.

Kinderwagen sind stets vorrätbig bei **Georg Kehl**.

Ein ordentliches Mädchen, welches gut mit Kindern umgehen und waschen kann, findet sogleich oder zum ersten Juli einen Dienst Schmeerstraße Nr. 703 parterre.

Ein Mädchen, die sich keiner Arbeit scheut, findet den 1. Junt einen Dienst in Nr. 985 Dachritzgasse.

Bademützen, Badehosen und leichten Flanell zu Bademänteln empfiehlt **Friedrich Arnold** am Markt.

**Estragon = Essig**, feinsten französischen, empfiehlt **W. Fürstenberg**.

**Cigarren 2 Stück zu 3 Pf., und Bremer Jaquez zu 3, 4, 5 u. 6 Pf.** empfiehlt **C. J. Scharre** am Markt.

**Simbeer = Essig** empfiehlt **C. J. Scharre** am Markt.

**Neue Matjes = Heringe**, immer zu den billigsten Preisen, empfiehlt **Bolge**.

Auf dem Markte unter dem Bibliothekgebäude ist frischer Erfurter Blumenkohl zu haben bei **Frau Nette**.

Eine große, in gutem Zustande befindliche Drehrolle ist zu verkaufen; wo? ist zu erfragen in der Papierhandlung von **Julius Bürger**, große Steinstraße Nr. 159.



## D a n k.

Den guten Leuten allen sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank, die sich so theilnehmend und wohlthuend bei dem uns so harten Schlage bewiesen haben, der uns am Pfingstheiligen Abend durch das Ueberfahren vor der Thüre und erfolgten augenblicklichen Tod unserer kleinen Anna traf. Möge Gott sie dafür segnen und einen Jeden vor dergleichen schrecklichen Unglück behüten.

Halle, den 28. Mai 1847.

Die trauernden Eltern  
S. Mörz nebst Frau.

Am Abend des 26. Mai c. ist auf dem Gesellschaftsplatze vor dem Pfälzer Schießgraben hieselbst ein Sonnenschirm (Promeneur) mit rothgestreiften seidnem Ueberzuge stehen geblieben. Der ehrliche Finder desselben hat bei dessen Abgabe in Nr. 21 große Ulrichsstraße eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

Es ist am Mittwoch auf dem Wege über die Wiese durchs Fürstenthal ein silbernes Armband verloren gegangen; wer dasselbe Steinthor Nr. 1500 abgibt, erhält eine sehr gute Belohnung.

## Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann kann sogleich oder zu Johannis unter annehmbaren Bedingungen in meinem Geschäft placirt werden.

W. Günther, Uhrmacher.

Ein Ordnung liebendes Mädchen findet sogleich große Ulrichsstraße Nr. 8 einen Dienst.

Sonntag den 30. Mai ladet zu Kleinpfinden ganz ergebenst ein  
Katsch in Bülberg.

Zu Kleinpfinden Tanzvergnügen bei  
Herzberg in Passendorf.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)